Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 34

Artikel: Offerte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Altes Lied.

Wenn mit ärztlichem Berather Sich ber Großtürf läßt zu Aber, Röchelnd zum Propheten geht, Vallebira; Benn ber Milan ganz verloren, Die Tscherkessen sichneiben Ohren, Und's ben Ritit schlimm ergeht: Dann Abe, Abe, Abe, Dann Abe, Abe, Abe, Dann Abe, Schaß, sebe wohl.

Wenn vom Spießen und vom Braten Keiner von den Diplomaten Riecht auch nur die blaße Spur, Ballebira, Weil sie sammt den Unisormen Nach der Arbeit, der enormen, Sigen in der Wolfenkur. Dann Abe, Abe, Abe, Dann Abe, Abe, Ochah, lebe wohl. Dann erscheint ber bied're Bourte In ber Zeit ber sauren Gurke; Disraeli, Levisohn, Balledira, Spricht mit merklichem Talente, Bor bem ganzen Parlamente, Daß er gar Nichts weiß bavon. Dann Abe, Abe, Abe, Dann Abe, Abe, Abe, Dann Abe, Schatz, lebe wohl.

So verbleibt für unfer hoffen, für die Freiheit Rußland offen, Denn fürst Bismard stark und fühn, Ballebira, Muß in Kiffingen verweilen, Um die Gicht im Bein zu heilen, Geht dann wieber nach Barzin. Dann Abe, Abe, Abe, Dann Abe, Abe, Abe, Dann Abe, Schah, lebe wohl.

Heil Europa Dir! Es schmieren Sich die Stiefel schon Baschtiren, Der Kosat ist auch erwacht, Ballebira, Daß er in Ermanglung bessen Gegen Türken und Ticherkessen Biehe in die Freiheitsschlacht. Dann Abe, Abe, Abe, Dann Abe, Abe, Len Abe, Chap, sebe wohl.

Seht! Er jaucht aus vollem Herzen, Frifit ben Docht mitsammt ben Kerzen Bon bem Anfang bis zum End, Balledira, Daß ber Freiheit Lichter glänzen Bon bes Urals fernen Granzen Für ben ganzen Occibent!
Dann Abe, Abe, Abe,
Dann Abe, Abe, Hee,

Afferte.

Ein "franter Mann", bem von ben europäischen Beilfunftlern ichon vor 50 Jahren ber nahe Tob in fichere Aussicht gestellt murbe, und bem befagte Mesculapen gur Beilung feines fogenannten Größenwahns nach und nach unter mehr ober weniger fanfter Chloroformirung mehrere werthvolle Etude von feinem Leibe wegoperirt haben, fucht für ben Reft feiner Tage in irgend einer europäischen Rulturgegend ein lettes Ufpl, an welchem er ruhig feine Pfeife rauchen und fein mubes Saupt in Allah's Schoof nieberlegen fonnte. Er fieht weniger auf niedrigen Binfionspreis als auf freundliche Behandlung und Bedienung, lettere follte vorwiegend meiblichen Geschlechtes fein und gur freiesten Disposition steben. Die Dahl ber Speisen mare insofern eine freie, als er fich blos ruffifchen Caviar erbittet ; bagegen find englifche Beaffteats gern gefeben, maßen folche bie Widerstandsfähigkeit angegriffener Naturen in feltenem Grade fteigern. 2118 Getrant murbe bem Parfait d'amour ber Borgug eingeräumt werben. Un befagtem Aufenthalt waren alle Besuche, außer ben biplomatischen, willtommen, Sunde, driftliche wie andere, burften ohne Scheu mitgeführt werben und als Gaftgeschent wurde Dpium nicht icheel angesehen fein. Dagegen mußte jedem Besucher die größte Rudficht gegen ben beständigen Begleiter im Bachen und im Schlafen obgenannten "franken Mannes" gur Pflicht gemacht werben, welcher Begleiter, wenn auch unfichtbar, ben Namen Mahommed führt. Auch Zeitungen waren an Ort und Stelle erwunscht, mit Ausnahme folder, welche bie Rurfe ber verschiebenen europäischen Staatse papiere enthalten; besonders willtommen maren biejenigen, beren Feuilletons anregende, den Blutumlauf befordernde Rovellen von gefunder Sinnlichfeit jum Beften geben. Bu feiner fernern Unterhaltung municht fich Batient einen gebildeten Borlefer, ber ihn mit ben religiöfen Borgangen in Europa befannt macht, einen unpartheilichen, vorurtheilefreien Charafter, ber jugleich

ein unbestochenes Urtheil über biefe Dinge abzugeben im Stande mare, etwa einen abgesetzten oder sonft vazirenden Beihbischof, dito Kanzler oder ähnliches Belichter. Einer ichmeizerischen Stadt ober beren Rage murbe entschieden ber Borzug gegeben, ba die benannten Requifiten in ber Schmeiz am reinften und vollften vorhanden fein follen und die Milch frommer Denfungsart, welche fur in Rebe ftehenden Batienten am ersprieglichften ift, bort noch am vollsten strömt, fo lange nicht - was Allah verhuten wolle - ihr ganger Borrath burch herrn Schapmann's zweifelhaftes Berbienft in Rafe umgemandelt wird. Much follte an fraglicher Stätte die Kanalisation eingeführt fein, um, wenn nichts anderes, fo boch die Facalftoffe religiöfer und fogialer Beuchelei, welche der Rafe bes "tranten Mannes", Dant Allah, fo fehr zuwider find, wegzuschwemmen. Da er auch zu feiner großen Befriedigung vernommen, daß in ber Schweiz bas Giftfraut ber freien Breffe von oben berab, von verwaltenden und richterlichen Behörben, mit ber größten Strenge ausgereutet mirb, jo murbe er einer folden Stadt, Fleden ober Gemeinbe ben Borgug geben, welche in diesem Artifel die allergrößte Energie entfaltete, ba es ibm nicht gleichgultig fein tonnte, feine werthe Berfon fammt Turban und Pluberhofen dem Spotte jebes beliebigen literarischen Strauchritters ausgesest und in ben Roth gegerrt zu feben.

Schweizerische Behörden, seien es nun Gemeindspräsidenten ober Landzräthe ober weß Namens sonjt, welche glauben, ihm in diesen Beziehungen die nöthige Garantie bieten zu können, sind hiemit ersucht, gegen angemessene Entschädigung und unter Zusicherung größter Distretion, ihre respettiven Abressen an das Plazirungekomite Basenstein und Bogler, Konstantinopel, Rue des parkums Nr. 100, gelangen zu lassen.

Konfessionslos oder nicht.

(Dem Lehrertag.)

Sie haben getagt bei Tag und Nacht, Und manch' eine Rebe zu Stanbe gebracht, Doch nimmer wollte sich's schicken. Der eine ber meint: hinaus mit bem Kram, Der andere: Nein, erspart uns ben Gram, Es lässet sich jegliches slicken!

Sie haben getagt bei Tag und bei Nacht, Es hat nicht gedonnert und hat nicht gefracht, Es regnete seulement Thesen. Mit Thesen ist freisisch wenig gethan, Doch knüpst eine reizende Hossnung sich b'ran: Die Thesen werden — verwesen!

Meucfte Madyricht.

Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß der Stadtrath von Binterthur im Interesse des allgemeinen Berkehrs den Ueberschuß des letten Rechenungesahres in vortrefflicher Beise verwendet hat. Es ist demselben nämlich gelungen, den ganzen Bierwaldstätterse kauslich an sich zu bringen. Bur Sicherung des Berkehrs wird um den ganzen See ein Geländer gezogen, die Schiffsahrt herrn Nationalbahn: Direktor Ziegler übergeben, die Fischenzen pachtweise hrn. Bleuler: hausheer und die übrige Jagd hrn. Schüßenmeister J. D. Müller zugetheilt; Feuerwerf und Jestereben besorgt fr. Stadtrath Blatter.

P. S. Das Baben im See ift bem "Beinlander" bes Strengsten unterfagt.